

Kernforderungen des Bündnis ZukunftsBildung zur Bundestagswahl 2021:

Bildung zukunftsfähig gestalten

Das Bündnis ZukunftsBildung ist eine Initiative von deutschen Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen Bildung, Umwelt- und Naturschutz, Jugend, Entwicklung und Menschenrechte. Namentlich sind im Bündnis ZukunftsBildung folgende Organisationen vertreten: BUND, BUNDjugend, GEW, Germanwatch, Greenpeace, Innwego, NAJU, OXFAM, Welthungerhilfe und WWF.

Unsere Kernanliegen sind die strukturelle Verankerung von *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (kurz BNE) im gesamten Bildungssystem, die systematische und allumfassende, wirkungsvolle Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und allen weiteren Lernenden in Bildungsfragen sowie eine gute Bildung für alle. Wir treten für ein ganzheitliches, lebenslanges Bildungsverständnis ein, das sowohl formale als auch non-formale und informelle Bildungswege und Lernorte umfasst.

Die Pandemie hat wie ein Brennglas die Schwächen des Bildungssystems aufgedeckt. Angesichts der großen globalen Herausforderungen und der zunehmenden Komplexität ist eine zeitgemäße Bildung entscheidend, die gerecht, nachhaltig und zukunftsfähig ist. Dafür muss sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern zum wertebasierten, wirkungsvollen Handeln befähigen. Die Vereinten Nationen haben mit der neuen Roadmap BNE2030 einen „urgent call for action“ für eine Transformation der Bildung ausgerufen, da uns die Zeit davonläuft. Dabei liegen mit der Kultusministerkonferenz und dem Bund abgestimmte Konzepte und Maßnahmen mit einem Nationalen Aktionsplan seit 2017 vor. Auch die Diskurse und Maßnahmen rund um den Einsatz von digitalen Möglichkeiten zeigen keine pädagogisch sinnvolle Leitperspektive auf. Hier muss das Bildungskonzept BNE zugrundeliegender Kompass sein. Die aktuelle Corona-Situation zeigt in allen Bereichen von Bildung überdeutlich, dass ein Handeln längst überfällig ist.

Wir, das Bündnis ZukunftsBildung, treten deshalb dafür ein, dass folgende fünf Punkte in die Wahlprogramme der Parteien und in den Koalitionsvertrag der künftigen Regierungskoalition aufgenommen werden.

1. Ambitionierte und überzeugende **strukturelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** im gesamten Bildungssystem. Bildung muss transformativ, partizipativ und inklusiv wirken, [BNE2030](#) ist als Weiterentwicklung der UN des Bildungskonzepts BNE zu implementieren und umzusetzen.
2. **Investitionen in die Zukunft**– wir brauchen zeitgemäße Bildung mit ausreichenden Ressourcen.
3. Eine **Qualitäts- und Qualifikationsoffensive in der Aus- und Weiterbildung** für eine Transformation von Lern- und Lehrkultur.
4. Umsetzung eines **ganzheitlichen BNE-Ansatzes** am Lernort, der [Whole Institution Approach](#) muss sich in allen Bildungsorten abbilden.
5. **Kompass für den digitalen Wandel**, digitale Umsetzung muss gestaltet werden:
 - a. **Veränderte Lehr- und Lernkultur mit digitalen Medien** - Pädagogik ist Primat, BNE der Kompass
 - b. **Nachhaltigkeits- und Technikfolgenabschätzung** - Auswirkungen auf Ökologie (bspw. Klima, Artenschutz), Soziales, Demokratie und Menschenrechte
 - c. Einflussnahme von privatwirtschaftlichen Unternehmen und (digitalen) **Konzernen Einhalt gebieten.**

Der Kompass für transformative Zukunftsbildung im 21. Jahrhundert

1. Strukturelle Verankerung von BNE

- Bildung ist essenziell, um Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen, lebendige Demokratie erfahrbar zu machen und Werte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu stärken. Bildung ist Handeln sowie Handeln für nachhaltige Entwicklung Bildung ist. Bildung geht damit über reine Wissensvermittlung weit hinaus und schafft Resilienzen und Umgang mit Komplexitäten, sie ist inklusiv, sie befähigt zum Handeln, zu Innovationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und beteiligt alle Lehrenden und Lernenden an der Lösungsfindung für die globalen Herausforderungen (siehe auch BNE2030, 4.10 "People have to be empowered to engage directly in the political process and advocate [...]"). Leitlinie des Handelns ist es, die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) im Rahmen der planetaren Grenzen einzuhalten.
- Für eine wirksame transformative Bildung wird der Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ambitioniert umgesetzt und BNE in alle Strukturen des Bildungssystems implementiert. BNE2030 wird aktiv aufgegriffen und das Bildungskonzept BNE diesbezüglich erweitert, die Bildungsorte werden befähigt dieses umzusetzen.

2. Investitionen in die Zukunft

- Die vergangenen Monate haben es überdeutlich gezeigt: Wir brauchen eine zukunftsfähige Bildung, die im 21. Jahrhundert angekommen ist. Die Investitionen in beste, transformative Bildung müssen erheblich intensiviert werden. Die planetaren Grenzen sind dabei Maßstab für das Handeln (siehe auch Studien des Bündnis Zukunftsbildung zu [Schule](#) und [Hochschule](#)).
- Für eine wirkungsvolle, überzeugende und strukturelle Implementierung müssen jetzt Innovationen und notwendige Mittel bei den Lernorten ankommen und bereits bestehende Strukturen mit erforderlichen Mitteln gefördert werden. Hierzu sind Investitionen in die Bildungsinfrastruktur notwendig, die Nachhaltigkeitskriterien als Anforderung formulieren. Dazu gehören im Sinne des Whole Institution Approach bspw. auch Investitionen in Gebäude, Ausstattung und Verpflegung.

3: Qualitäts- und Qualifikationsoffensive in der Aus- und Weiterbildung für eine Transformation von Lern- und Lehrkultur

- Für den notwendigen Wandel im gesamten Bildungssystem nehmen die pädagogischen Fachkräfte eine Schlüsselrolle ein. Die globalen Herausforderungen sind groß. Doch wir könnten die erste Generation sein, die den weltweiten Hunger nachhaltig überwindet, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen von Mensch und Natur erreicht, wie auch Gerechtigkeit und Frieden für alle Lebewesen umsetzt. Das Bildungskonzept Bildung für nachhaltige Entwicklung liefert die notwendigen Kompetenzen für eine **Veränderung der Lehr- und Lernkultur**, die Wissen über Komplexität vermittelt, Kreativität, Kooperationsfähigkeit, Innovationskraft und Empathie stärkt, wirksame Beteiligung ermöglicht, Aktions- und Freiräume eröffnet und befähigt vom Wissen zum Handeln zu gelangen.
- Das Wissen um Bildung für nachhaltige Entwicklung und BNE2030 sowie die Vermittlung der damit verbundenen Kompetenzen ein- und umzusetzen, gehört in alle Aus- und Weiterbildungen, vor allem bei Bildungsakteuren und Lehrer*innen sowie auch in allen andern formalen, informellen und non-formalen Bildungsangeboten ist dies zu berücksichtigen.
- Insbesondere werden auch Entscheidungstragende für den Wandel befähigt. Transformation ist nur möglich, wenn das Prinzip „walk the talk“ gelebt wird. Es gilt von den Projekten zur Struktur zu gelangen, Entscheidungstragende sind hier zu befähigen.

4. Umsetzung eines ganzheitlichen BNE-Ansatzes (Whole Institution Approach)

- Transformation im Bildungsbereich gelingt, wenn der Ansatz ganzheitlich den ganzen Lernort in den Blick nimmt. Dazu gehören im Sinne des Whole Institution Approach“ neben Gebäude und Beschaffung auch der soziale Umgang miteinander, die aktiven Beteiligungsmöglichkeiten aller Lehrenden und Lernenden sowie die Art und Weise des Lernens. Partizipation, insbesondere der nächsten Generation, sowie Stärkung des Bildungsengagements sind Gelingensfaktoren. Für den schulischen Bereich sind Unterricht- und Schulkonzepte auf eine gelebte nachhaltige Entwicklung ausgerichtet. **Für einen wirkungsvollen Wandel muss sich der Whole Institution Approach in allen Bildungsorten abbilden.**

5. Kompass für den digitalen Wandel, digitale Umsetzung muss gestaltet werden:

- Digitalisierung braucht Gestaltung und klare Rahmenvorgaben, um nicht als Brandbeschleuniger von Wachstumsmustern zu wirken, die die planetaren Leitplanken durchbrechen. Gerade eine Bildung im digitalen Raum braucht einen klaren Kompass.

5.a. Veränderte Lehr- und Lernkultur mit digitalen Medien

- Die Nutzung von digitalen Medien bringt eine andere Lehr- und Lernkultur mit sich. Die Stärkung der notwendigen Kompetenzen, insbesondere von selbstwirksamen Gestaltungskompetenzen ist hier eine wesentliche Voraussetzung, (siehe auch WBGU, 2019 und KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, 2017). Das Bildungskonzept BNE bietet hier konkrete Lösungen für den Umgang mit digitalen Medien (siehe Ziele und Maßnahmen, Nationalen Aktionsplan BNE).
- Das Primat der Pädagogik muss gewahrt und darf nicht eingeschränkt oder ausgehebelt werden.
- Lernende sind zu befähigen, sich wirkungsvoll für eine demokratische, zukunftsfähige Digitalisierung zu engagieren, Bedrohungen der Demokratie bspw. durch Fake News zu erkennen und digitale gesellschaftliche Gestaltungsspielräume für politische Teilhabe zu nutzen.
- Partizipation sowie Inklusion sind wesentliche Elemente für eine veränderte Lehr- und Lernkultur. Dies gilt insbesondere für den Einsatz von digitalen Medien.

5.b. Nachhaltigkeits- und Technikfolgenabschätzung - Auswirkungen auf Ökologie, Soziales, Demokratie und Menschenrechte

- Für den digitalen Wandel ist das Pariser Klimaabkommen bindend, sind die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) sowie die Aichi-Ziele des Nagoya-Protokolls zum weltweiten Artenschutz rahmengebend und die planetaren Grenzen der Maßstab. Der digitale Wandel bedarf verbindlicher Standards und wird ökologisch gestaltet.
- Es wird eine ganzheitliche Green IT Strategie entwickelt, die klare Regularien für Bund und Länder setzt, damit die digitale Infrastruktur im Rahmen der SDGs und der planetaren Grenzen zu einer Transformation im Sinne der nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Leitplanken sind so definiert, dass sie zu Ressourcenreduktion in allen Sektoren beiträgt. Hier sind geschlossene Stoffkreisläufe sicherzustellen. Für die Beschaffung von Hardware und Software sind Nachhaltigkeitskriterien Grundlage (Langlebigkeit, Reparierbarkeit, geringes Datenvolumen, Refurbishing, Menschenrechtsverletzungen im Rohstoffabbau etc.).
- Eine Nachhaltigkeits- und Technikfolgenabschätzung muss auch einen besonderen Blick auf die Auswirkung auf das soziale Miteinander wie auf unsere Demokratie haben. Partizipation, Stärkung des Miteinanders, Verbundenheit mit unserem Planeten und Empathie sind entscheidende Elemente für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine wirksame nachhaltige Entwicklung.

5.c. Der Einflussnahme von Konzernen ist Einhalt zu gebieten.

- Die Daten unserer Kinder gehören nicht in die Hände von Konzernen. Ein Datenpolitisches Bildungsprogramm ist zu entwickeln und die Fragen nach informationeller Selbstbestimmung und Technikfolgenabschätzung sind ernsthaft zu beantworten.
- Die Einführung von digitalen Technologien geht einher mit einer datenpolitischen Sensibilisierung.
- Dem Lobbyismus von (Digital-)Konzernen und anderen Akteuren der Privatwirtschaft ist Einhalt zu gebieten und das Spannungsfeld wird transparent zu machen sein.